

Hingehört - auf in den 1. Arbeitsmarkt

Weiterbildungsmaßnahme beim Berufsbildungswerk in Bremen hat noch Plätze für Hörbehinderte frei/ Vermittlungsquote liegt bei fast 70 Prozent/ Sofort bewerben! / Start: 1. März 2004 / Viele Berufsfelder/

Das lässt sich hören und sehen: Berufliche Kenntnisse aufpolieren, betriebliche Kommunikation üben und den Gabelstapler-Schein erwerben – am Montag, den 1. März 2004, startet die neunmonatige Bildungsmaßnahme des Berufsbildungswerks (bww) in Bremen. Ein Training, um nach Ausbildung, Arbeitslosigkeit oder Krankheit wieder in den Job zu kommen. Die Teilnehmer sind ausschließlich Menschen, die ganz oder teilweise gehörlos sind. Der Unterricht findet in der Gebärdensprache statt. Eine schnelle Fax-Anfrage lohnt sich - noch sind Plätze frei. Die Aussicht, nach Kursende einen Arbeitsplatz zu erhalten, ist bemerkenswert: Die Vermittlungsquote lag 2003 bei fast 70 Prozent.

Die Lehrgangsführerin Rita Janssen-Schmitt gerät ins Schwärmen, wenn sie von ihrem letzten Kurs mit hörbehinderten Teilnehmern erzählt: "Ich hätte Vorher und Hinterher auf Video aufnehmen sollen. Soviel Selbstbewusstsein haben sich die Teilnehmer am Anfang gar nicht erträumen können." Dazwischen, zwischen dem vorsichtigen Vorher und dem starken Hinterher, liegen zwölf Monate intensiver Arbeit - die sich gelohnt haben. Im neuen Kurs werden es neun intensive Monate sein.

In einer kleinen Lerngruppe haben zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim Berufsbildungswerk in Bremen zusammen gepaukt, um die Kenntnisse aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen aufzufrischen und Neues dazu zu lernen. Holz, Metall, Lager, Service und Büro, all das waren die Berufsfelder. Sechs Monate Unterricht - natürlich in Gebärdensprache - waren genug Zeit, um fit zu werden in EDV, Kommunikationstraining und etwa Deutsch im Schriftverkehr. Da wurde auch der individuelle Berufsweg geplant, Bewerbungstrainings absolviert und es wurde geübt, sich mit hörenden Kollegen gut zu verständigen. Um die fachspezifischen Kenntnisse aufzumöbeln, stand eine technische Fachwerkstatt, das Lagerkontor und eine Übungsfirma zur Verfügung. Ab der Hälfte der Zeit wurde hier die Vorphase zum Praktikum eingeläutet.

Danach ging es wirklich raus, rein in die Arbeitswelt: Fast sechs Monate, um die neuen Kenntnisse auszuprobieren. Einen Praktikumsplatz muss man allerdings vor Beginn der Teilnahme nicht vorweisen, um aufgenommen zu werden, betont die Leiterin Janssen-Schmitt. "Eigenes Engagement ist eine wichtige Voraussetzung", sagt sie, "aber bei Bedarf helfen auch wir vom bww weiter."

Eine Altersbeschränkung gibt es bei der Bildungsmaßnahme nicht. Von Anfang 20 bis Mitte 40 war im letzten Kurs alles vertreten. Einzige Voraussetzung ist: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen bei der Bundesagentur für Arbeit (dem früheren Arbeitsamt) arbeitslos gemeldet sein. Sie erhalten einen Bildungsgutschein, mit dem sie sich anmelden können. Bfw und Reha-Team der Bundesagentur für Arbeit arbeiten in diesem Stadium eng zusammen und klären die Aufnahme in die Weiterbildungsmaßnahme, zumal die Bundesagentur für Arbeit auch die Kosten der Maßnahme trägt. Besteht bei einem Versicherungsträger Anspruch auf eine Rehabilitation, kann man sich ebenfalls bewerben. Je nach Kostenträger erhalten Schwerbehinderte und Rehabilitanden Unterhalts- und Fahrgeld.

Acht Teilnehmer aus dem letzten Kurs sind jetzt in Arbeit, in Lohn und Brot. Mag auch Eingliederungshilfe für den Arbeitgeber in einigen Fällen dazu beigetragen haben, so haben doch

in erster Linie die Teilnehmer überzeugt. "Es war für alle eine Zeit, in der es galt, die Ärmel hochzukrempeln und sich an schwierige Aufgaben ranzutrauen", berichtet Janssen-Schmitt, "auch anstrengend war es, aber in der Gruppe hat es richtig Spaß gemacht."

Schützenhilfe durch Adressen, wo man sich bewerben kann, leistet das bfw ebenfalls. "Auch dieser Kurs profitierte von unserer langjährigen Kontaktpflege zu Firmen im Bremer Raum. Wir lassen unsere Absolventen auf der Suche nach Arbeitsplätzen nicht allein", sagt Regina Simoleit, die sich als Geschäftsstellenleiterin des bfw in Bremen sehr um den Kontakt zwischen dem Bildungsträger und der freien Wirtschaft kümmert.

Klar, dass so ein Erfolgserlebnis wiederholt werden muss. Wer also noch am 1. März dabei sein möchte, dem sei ein Fax oder E-Mail an Rita Janssen-Schmitt ans Herz gelegt. Wem das zu schnell geht - der nächste Kurs ist Anfang des Jahres 2005 geplant. Jetzt schon auf der Anmeldeliste zu stehen, lohnt sich immer.

Ansprechpartnerin beim Berufsbildungswerk in Bremen:
Rita Janssen-Schmitt,
Telefon: 0 421 / 417 41 90
Telefax: 0 421 / 27 71 51 83
E-Mail: bremen@bfw.de

Berufsbildungswerk
Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw)
Beim Sattelhof 14, 28309 Bremen

Webseiten: www.bfw-niedersachsen.de

Pressekontakt:
Uta Albrecht
Telefon: 0 421 / 53 14 04
Mobil: 0 175 / 474 75 91
E-Mail: uta.albrecht@t-online.de

Rafael Robert Pilsczek
Telefon: 0 40 / 32 80 89 80
Mobil: 0 170 / 310 79 72
E-Mail: info@pilsczek.de